

Neuer Vorstand



Simon Reimer, geschäftsführender Gesellschafter der BWG Reimer GmbH & Co. KG, ist am 14. April auf der ordentlichen Hauptversammlung 2010 zum neuen Vorsitzenden des Vereins Bremer Spediteure gewählt worden. Gemeinsam mit seinem

Simon Reimer

Stellvertreter Oliver Oestreich, Geschäftsführer der Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG, wird er den Berufsverband mit über 150 Mitgliedsfirmen führen. Reimer verspricht „Kontinuität im Wandel“ und möchte die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen. Er übernimmt das Amt von Thomas W. Herwig, geschäftsführender Gesellschafter der Röhlig & Co. Holding GmbH & Co. KG. Herwig war von 2004 ab Vorsitzender.

Er bleibt weiterhin Vorstandsmitglied bis zum Ende seiner Amtszeit in 2011. Neu in den Vorstand gewählt wurde Eduard Dubbers-Albrecht, geschäftsführender Gesellschafter der Ipsen Logistics GmbH. Lüder Vollers, geschäftsführender Gesellschafter der Berthold Vollers GmbH stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Nach der Wahl auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 14. April 2010 setzt sich der Vorstand des Vereins Bremer Spediteure wie folgt zusammen: Simon Reimer, Oliver Oestreich, Frank Dreeke, Eduard Dubbers-Albrecht, Karl-Heinz Fajs, Thomas W. Herwig, Reinhard R. Kütter sowie Thomas Manigk.



tenstruktur bei den Reedereien tragen neben den eigentlichen Kosten für das jeweilige Schiff auch die Aufwendungen bei, die an die Häfen bzw. Terminals zu entrichten sind.

Deren Höhe bezifferte Morten H. Engelstoft im eigenen Unternehmen mit etwa 25 Prozent, wodurch auch bei diesem Ausgabeposten mehr oder weniger hohe Reduzierungen in der Gesamtbilanz vergleichsweise kurzfristig spürbar wären. Heißt im Umkehrschluss, AP Møller-Maersk betrachtet u. a. Liege-, Abfertigungs- oder Lotsengebühren sehr genau.

In der Konsequenz werden Häfen wie beispielsweise Rotterdam Hamburg vorgezogen, da deutliche Preisunter-

schiede bei den Dienstleistungsgebühren auch entsprechende Einsparpotenziale für die Reederei beinhalten. In diesem Zusammenhang ging Morten H. Engelstoft abschließend auch noch auf den JadeWeserPort ein, in den die Dänen nicht zuletzt durch den grundlegenden Neubau große Hoffnungen setzen.

Guter Start – positives Image

Zu den Pluspunkten zählt dabei die moderne Technik, die Eignung auch für große Container-Liner sowie die ideale Lage in der Nordsee. Allerdings wies Engelstoft explizit auch darauf hin, dass der Start, gerade aus Sicht der Dänen, möglichst etwas nach hinten verschoben, gelingen müsse. Ein schlechtes Image des neuen Umschlagpunktes könnte auch in Jahren nicht wieder aufgeholt werden.

Maersk wolle so seinen Teil dazu beitragen, mit dem JadeWeserPort einen neuen, erfolgreichen Umschlagplatz in der internationalen Container-Logistik zu etablieren. Und schloss sich dabei den Einführungsworten von Simon Reimer an, der bei den (anwesenden) Mitgliedern an eine Tugend ganz besonders appellierte: das Prinzip Hoffnung.

